

GRÜNE WILDNIS

Von der Wiener Lobau bis zur Staatsgrenze gedeiht Österreichs letzter großer Auwald. Das Wasser formt und verändert die Au in einem ewigen Kreislauf.



Am Prallufer reißt das Wasser mit großer Wucht die Erde weg, meterhohe Steilwände entstehen. Das abgetragene Material bildet wertvolle Rohböden für die Besiedelung durch Pionierpflanzen.



Die Sumpfschildkröte, akut vom Aussterben bedroht, bewohnt stille, schlammige Gewässer.

OASE FÜR TIERE UND PFLANZEN

In den Donau-Auen sind rund 5.000 Tierarten und über 600 Pflanzenarten vertreten.



Die gelbe Teichrose in einem Altarm.

Donauregulierung und Kraftwerksbau lassen die Wasserspiegel sinken – Altarme trocknen aus. Die Ballungsräume Wien und Preßburg wachsen (Siedlungen, Betriebe, Verkehr, Erholungsbedarf). Immer mehr Besucher kommen ohne Betreuung in die Au.

AULAND IN GEFAHR



Damm einer Stauhaltung

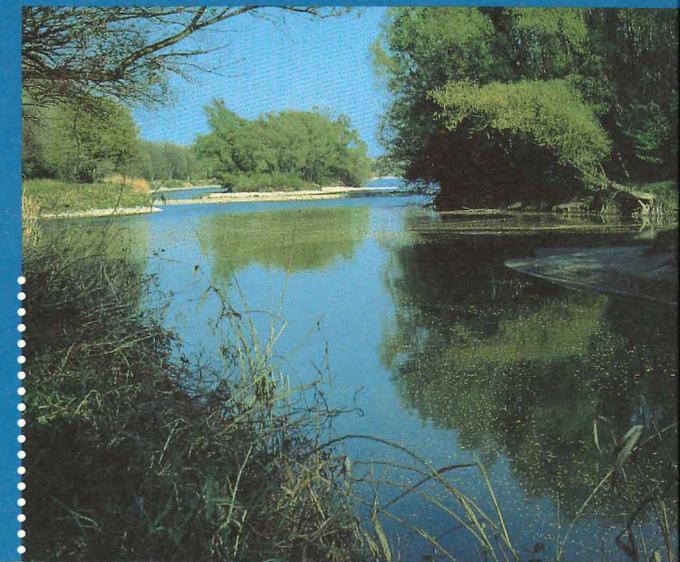
Die Dämme eines Kraftwerks würden die Au von ihrer Lebensader, der Donau, abschneiden. Daher das Expertenurteil: „Nationalpark und Kraftwerk sind nicht vereinbar!“



Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
Nationalpark Donau-Auen

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber: Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
2232 Deutsch-Wagram, Franz-Mair-Straße 47, · Druck: Gugler, Melk

NATIONALPARK DONAU-AUEN



„Ich glaube, daß eine Entscheidung für den Nationalpark Donau-Auen fällig ist. Die Glaubwürdigkeit unserer Natur- und Umweltpolitik steht mit dieser Frage auf dem Prüfstein.“

Bundespräsident Dr. Thomas Klestil

LEGENDE:

- Nationalparkgebiet Variante I
- Gemeinde- und Privateigentum (freiwillige Beteiligung)

NATIONALPARK-ZENTRUM LOBAU

Im Nahbereich der Lobau sollen vor allem Informationen für Wiener und Wienbesucher geboten werden.

PLUSPUNKTE FÜR DIE NATUR IM NATIONALPARK DONAU-AUEN

Die Natur kann sich nach ihren eigenen Gesetzen in all ihrer Vielfalt frei entwickeln.

Durch Öffnung der Altarme kommt mehr Wasser in die Au, die Dynamik der Au wird verbessert.

Besuchereinrichtungen und Informationsangebote erleichtern Bildung und Erholung.

FLUSSBAU:

Mehr Wasser in die Au durch Gewässer- vernetzung

naturnahe Uferstrukturierung

bessere Schifffahrtsbedingungen nach den Plänen der Bundes- regierung

Schotterzugabe gegen eine weitere Eintiefung durch die DoKW

NATURRAUM:

Nationalpark auf 9.300 ha im Besitz der öffentlichen Hand

freiwillige Beteiligung von Gemeinden und Privatpersonen

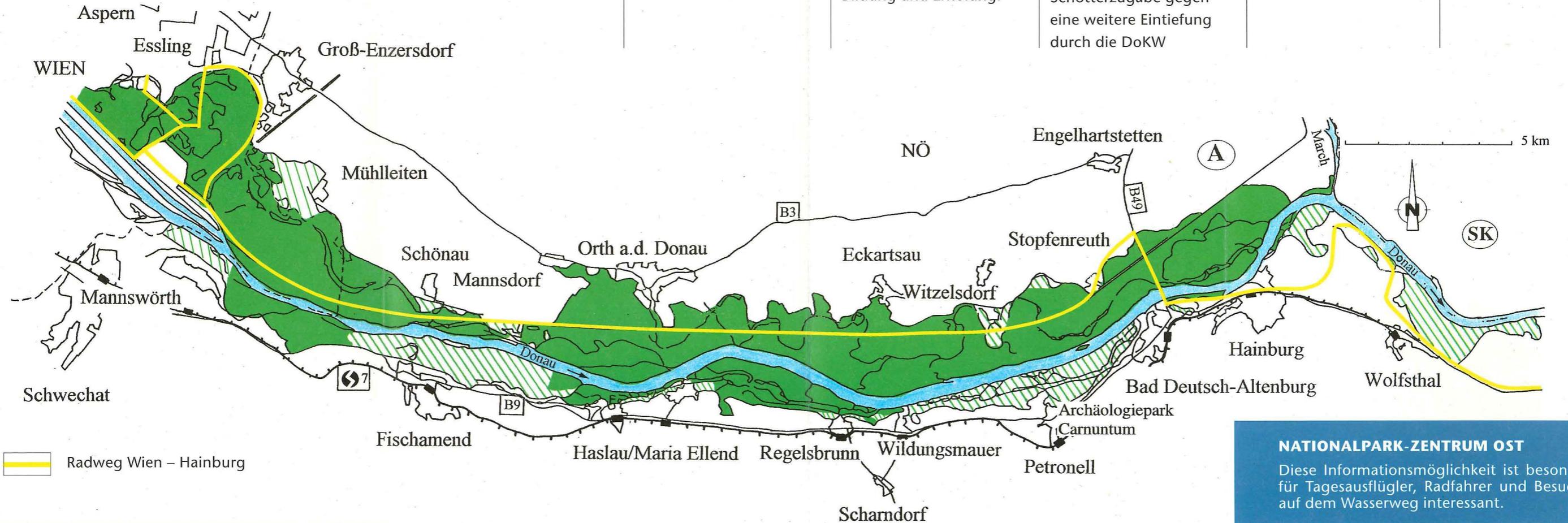
Sofortmaßnahmen zur Sicherung ökologisch besonders wertvoller Teilbereiche

BESUCHER:

Besucherlenkung durch attraktive Angebote und geführte Exkursionen

Nationalpark-Zentren, Info-Stellen, Lehrpfade

Entlastung sensibler Bereiche



NATIONALPARK-ZENTRUM OST

Diese Informationsmöglichkeit ist besonders für Tagesausflügler, Radfahrer und Besucher auf dem Wasserweg interessant.